

Justinus Kerner,
Wanderlied

Wohlauf! noch getrunken
Den funkelnden Wein!
Ade nun, ihr Lieben!
Geschieden muß sein.
Ade nun, ihr Berge,
Du väterlich Haus!
Es treibt in die Ferne
Mich mächtig hinaus.

Die Sonne, sie bleibt
Am Himmel nicht stehn,
Es treibt sie, durch Länder
Und Meere zu gehn.
Die Woge nicht haftet
Am einsamen Strand,
Die Stürme, sie brausen
Mit Macht durch das Land.

Mit eilenden Wolken
Der Vogel dort zieht,
Und singt in der Ferne
Ein heimatlich Lied.
So treibt es den Burschen
Durch Wälder und Feld,
Zu gleichen der Mutter,
Der wandernden Welt.

Da grüßen ihn Vögel
Bekannt überm Meer,
Sie flogen von Fluren
Der Heimat hieher;
Da duften die Blumen
Vertraulich um ihn,
Sie trieben vom Lande
Die Lüfte dahin.

...

Die Vögel, die kennen
 Sein väterlich Haus,
 Die Blumen einst pflanzt' er
 Der Liebe zum Strauß,
 Und Liebe, die folgt ihm,
 Sie geht ihm zur Hand:
 So wird ihm zur Heimat
 Das ferneste Land.

*Verkinto de tiu ĉi Germana poemo estas JUSTINUS KERNER (*1786-09-18 – †1862-02-21).*

Arg-1093-2202 (2014-10-14 23:14:12)

Pri la poeto vidu la vikipediejon http://eo.wikipedia.org/wiki/Justinus_Kerner. La poemo troviĝas en la retejo http://gedichte.xbib.de/Kerner,+Justinus_gedicht_192.+S%E4ngers+Trost.htm. Mi, Manfred Retzlaff trovis ĝin en la libreto "Justinus Kerner, Ausgewählte Kostbarkeiten, zusammengestellt von Hans Mattern", SKV-Edition Lahr (Schwarzwald).